

Großen die Regentschaft im Königreiche beider Sizilien. Allein der Papst beehrte mit der Regierung dieses Reiches den Bruder des französischen Königs, den Grafen Karl von Anjou, und diesem erlag Manfred nach heldenmütigem Kampfe bei Benevent. Da König Karl aber ein grausames Regiment führte, riefen angesehene Ghibellinen den 16 jährigen Sohn Konrads IV., Konradin, der einsam bei seinem Oheim, dem Herzog von Bayern, aufwuchs, nach Italien. Erfüllt vom Geiste seines Geschlechts, zog dieser mit einem kleinen Heere deutscher Ritter über die Alpen, um das Erbe seiner Väter zu erobern; bei Scurcola besiegte er das Heer seines Gegners, aber ein feindlicher Hinterhalt überraschte sein siegestrunkenes Heer und bereitete ihm eine völlige Niederlage. Schon war der fliehende Konradin mit seinem Freunde Friedrich von Baden in einer Fischerbarke auf dem Wege nach dem treuen Pisa, da wurde er durch einen Schnellsegler eingeholt und treulos und undankbarer Weise von dem Herrn von Astura aus der Familie Frangipani an den grausamen Karl von Anjou ausgeliefert. Die Richter, vor denen Karl seinen im ritterlichen Streite gefangenen Gegner auf den Tod anklagte, erklärten mit Ausnahme des knechtisch gesinnten Robert von Bari diesen für nichtschuldig; aber der herzlose Sieger sprach das Todesurtheil und schaute selbst der Hinrichtung des unglücklichen jugendlichen Helden dicht vor Neapel, an der herrlichen Meeresküste, zu. Er blieb unbewegt bei der allgemeinen Rührung der Menge, die das Blutgerüst umstand, und dem unter seinen Rittern selbst sich kundgebenden Zorn über die ungerechte Hinrichtung. Konradin übertrug, als sich ihm nirgends Rettung zeigte, vom Blutgerüste herab seine Rechte auf Neapel und Sizilien an den ihm verwandten König Peter von Aragonien und rief, nachdem er seinen Todesgenossen Friedrich von Baden umarmt hatte: „o Mutter, welches Leiden bereite ich dir!“ — dann fiel sein Haupt. Der König von Aragonien wurde wirklich Konradins Rächer; er entriß Karl von Anjou nach 14 Jahren Sizilien, nachdem hier in der sogenannten sizilianischen Besper alle Franzosen von den Sizilianern ermordet worden waren, und später kam auch Neapel an Aragonien.

XI. Aus dem Zeitalter der Kreuzzüge.

Der erste Kreuzzug (1096—99) gegen die Mohammedaner und die Gründung des Königreichs Jerusalem.

§ 77. Parallel mit den Entscheidungskämpfen zwischen Kaisertum und Papsttum geht die weltbewegende Erscheinung der Kreuzzüge, ein Zeichen päpstlicher Weltherrschaft, wie auch Veranlassung zur Untergrabung derselben. Seit der Völkerwanderung bestand der regste Verkehr des Abendlandes mit den alten Kulturstätten des Morgenlandes und des byzantinischen Reichs; er wurde gepflegt